

# Bericht zur Prüfung 2016



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Prüfungsorganisation</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Allgemeine Übersicht</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Bericht des Präsidenten</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Berichte der Fachbereiche nach Reglement 2000</b>	<b>7</b>
4.1	Reinigung	7
4.2	Unterhalt	7
4.3	Haustechnik und Instandhaltung Sanitär und Heizung – Lüftung – Klima Elektro-Anlagen	9
4.4	Umweltschutz und Energiesparen	9
4.5	Umgebungs- und Gartenarbeit	9
4.6	Betriebsführung und Administration	9
<b>5</b>	<b>Berichte der Prüfungsteile nach Prüfungsordnung 2016</b>	
5.1	Reinigung	9
5.2	Gebäudeunterhalt	10
5.3	Gebäudetechnik	12
5.4	Sport-, Aussen- und Grünanlagen	14
5.5	Administration und Mitarbeiterführung	15
5.6	Vernetzung und Kommunikation	17
<b>6</b>	<b>Statistik</b>	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Notenkonzept</b>	<b>26</b>

## 1 PRÜFUNGSORGANISATION

- <b>Präsident</b>	Jakob Hauri, Zürich
- <b>Vizepräsident</b> - <b>Fach 3 Haustechnik</b> - <b>Prüfungsteil 3 Gebäudetechnik</b>	Arthur Föllmi, Zürich
- <b>Fach 4 Umweltschutz und Energiesparen</b> - <b>Prüfungsteil 6 Vernetzung und Kommunikation</b>	Daniele Favaro, Balsthal
- <b>Fach 6 Betriebsführung und Administration</b> - <b>Prüfungsteil 5 Administration und Mitarbeiterführung</b>	Dieter Hafner, Uznach
- <b>Fach 2 Unterhalt</b> praktisch - <b>Prüfungsteil 2 Gebäudeunterhalt</b> praktisch	Max Mathys, Winterthur
- <b>Fach 5 Umgebungs- und Gartenarbeit</b> - <b>Prüfungsteil 4 Sport-, Aussen- und Grünanlagen</b>	Oskar Koch, Hellbühl
- <b>Fach 2 Unterhalt</b> theoretisch - <b>Prüfungsteil 2 Gebäudeunterhalt</b> schriftlich	Christian Aliesch, Wettingen
- <b>Fach 1 Reinigung</b> - <b>Prüfungsteil 1 Reinigung</b>	Thomas Müller, Wetzikon
- <b>Prüfungsleitung</b>	Arno van den Berg
- <b>Prüfungssekretariat</b>	Andreas Ernst  Eidg. Berufsprüfung für Hauswartinnen und Hauswarte Postfach 3065 6002 Luzern Tel. 041 368 58 21 Fax 041 368 58 59 info@pruefung-hauswart.ch www.pruefung-hauswart.ch

## 2 ALLGEMEINE ÜBERSICHT

### Teilnehmende

nach Reglement 2000

<u>angemeldet:</u>	46
<u>nicht zugelassen:</u>	3
<u>abgemeldet:</u>	5
<u>abgebrochen:</u>	1
<u>nicht angetreten:</u>	0
<u>Prüfung beendet:</u>	37
<u>bestanden:</u>	24
<u>nicht bestanden:</u>	13

nach Prüfungsordnung 2016

<u>angemeldet:</u>	393
<u>nicht zugelassen:</u>	15
<u>abgemeldet:</u>	19
<u>abgebrochen:</u>	3
<u>nicht angetreten:</u>	0
<u>Prüfung beendet:</u>	356
<u>bestanden:</u>	219
<u>nicht bestanden:</u>	134

### Prüfungsablauf

Schriftliche Prüfungen  
nach Reglement 2000

Kantonsschule Zürich Nord

08.30–09.30 Uhr

Samstag, 1. Oktober 2016

09.45–10.45 Uhr

Umgebungs- und Gartenarbeit

11.00–12.30 Uhr

Unterhalt

14.00–15.00 Uhr

Betriebsführung und Administration

15.30–16.30 Uhr

Haustechnik

16.50–17.20 Uhr

Reinigung

Umweltschutz und Energiesparen

nach Prüfungsordnung 2016

Kantonsschule Zürich Nord

08.30–09.30 Uhr

Samstag, 1. Oktober 2016

09.45–10.45 Uhr

Sport-, Aussen- und Grünanlagen

11.00–13.00 Uhr

Gebäudeunterhalt

14.00–15.00 Uhr

Administration und Mitarbeiterführung

15.30–16.30 Uhr

Gebäudetechnik

Reinigung

<u>Mündliche und praktische Prüfungen</u>	Kantonsschule Zürich Nord
Repetenten/Repetentinnen nach Reglement 2000	Teiln. 1–42 Samstag, 8. Oktober 2016 10.30–16.20 Uhr Montag, 10. Oktober 2016 07.30–18.40 Uhr
Nach Prüfungsordnung 2016 Gruppe 1	Teiln. 1–72 Dienstag, 11. Oktober 2016 08.00–17.30 Uhr
Gruppe 2	Teiln. 73–144 Mittwoch, 12. Oktober 2016 08.00–17.30 Uhr
Gruppe 3	Teiln. 145–216 Donnerstag, 13. Oktober 2016 08.00–17.30 Uhr
Gruppe 4	Teiln. 217–288 Freitag, 14. Oktober 2016 08.00–17.30 Uhr
Gruppe 5	Teiln. 289–360 Samstag, 15. Oktober 2016 08.00–17.30 Uhr

### 3 BERICHT DES PRÄSIDENTEN

#### *Prüfungsvorbereitungen*

Die Berufsprüfung 2016 war für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung. Diese Aufgabe ist für uns eine Verpflichtung. Die neue Prüfungsordnung und Wegleitung sind eine Anpassung an die Arbeitswelt in der Hauswartung. Wir haben Neues gewagt und Altbewährtes bewahrt und konnten so den Beruf der Hauswartinnen und Hauswarte weiterentwickeln. Für die diesjährige Prüfung haben sich insgesamt 439 Kandidierende angemeldet.

Teilgenommen haben 393. Die grosse Zahl der Angemeldeten, die sich dann kurzfristig wieder abmelden, verursacht einen enormen organisatorischen Aufwand und nicht unerhebliche Zusatzkosten.

Unsere drei Landessprachgruppen waren auch dieses Jahr wieder vertreten: 33 Französischsprachige und 4 Italienischsprachige. Die Fachprüfung haben 243 Kandidierende erfolgreich abgeschlossen. Diese Prüfungsabsolventen haben mit ihrem Können bewiesen, dass sie die Qualifikation als Hauswart/in mit eidg. Fachausweis verdienen. Dazu möchte ich allen herzlich gratulieren.

Unsere Fachprüfung dauerte dieses Jahr 8 Tage, weil wir die Repetentinnen und Repetenten nach altem Reglement und die anderen nach neuer Prüfungsordnung bewerteten. Dies stellte hohe Anforderungen an die Logistik und Planung durch die Prüfungskommission und das Prüfungssekretariat. Der ganzen Prüfungskommission danke ich vielmals für ihr ausserordentliches Engagement. Speziell bedanke ich mich beim Prüfungssekretariat für die kompetente, zuverlässige Arbeit und die persönliche Unterstützung. Auch die Expertinnen/Experten haben ihren wertvollen Beitrag für das gute Gelingen unserer Prüfung geleistet. Ganz herzlichen Dank auch ihnen. Den Organisationen der Arbeitswelt danke ich besonders für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung anlässlich der für mich nicht immer einfa-

chen Situation während der Durchsetzungs- und Umstellungsphase im Zusammenhang mit der neuen Prüfungsordnung.

Es ist uns wichtig, dass die Kandidierenden auch bezüglich Örtlichkeiten und Ablauf der Prüfung vorbereitet sind. Der diesjährige Info-Tag fand am 3. September 2016 am Prüfungsort Zürich-Oerlikon statt. Fast alle Prüfungsteilnehmenden nahmen daran teil.

#### *Prüfungsablauf*

Die schriftlichen Prüfungen fanden eine Woche früher als gewohnt am Samstag, 1. Oktober 2016, statt. Das bewährte Aufsichtsteam trug dazu bei, dass die schriftlichen Prüfungen ruhig und reibungslos verliefen. Die Prüfungsteilnehmenden waren angenehm und besonnen. Der praktische und mündliche Teil der Prüfung macht sichtbar, wie vielseitig der Beruf einer Hauswartin oder eines Hauswartes ist. Mit dem Prüfungsteil 6 "Vernetzung und Kommunikation" werden das Erkennen von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Fachgebieten sowie die Kommunikationsfähigkeit der Absolvierenden geprüft. Als Grundlage dient eine von den Prüfungsteilnehmenden eigenständig erstellte schriftliche Arbeit, die mit der Anmeldung eingereicht werden muss. Diese dient als Basis für eine Präsentation und für ein Prüfungsgespräch. Das Qualifikationsprofil zeigt die Vielfältigkeit in unserem Fachgebiet. Die tätigkeitsbezogene Vorbereitung auf die Berufsprüfung ist weiterhin eine Herausforderung. Allen, die diese Aufgabe gewissenhaft im Interesse der Hauswartinnen und Hauswarte wahrnehmen, danke ich hier besonders. Bedeutungsvoll ist auch die Identifikation mit unserem Berufsstand.

**Die Eidg. Berufsprüfung für Hauswartinnen und Hauswarte 2017 findet voraussichtlich am Samstag, 30. September, und vom 7. bis 14. Oktober statt, vorbehaltlich Änderungen in der offiziellen Ausschreibung.**

Damit die Hauswartinnen und Hauswarte auch in Zukunft eine fachkompetente Arbeit leisten können, die den realen Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen, hat die Prüfungskommission mit der Trägerschaft und dem SBFI zusammen die Hauswartinnen- und Hauswarte-Fachprüfung unter Berücksichtigung unseres sehr guten dualen Berufsbildungssystems angepasst. Hier möchte ich allen nochmals danken, die während unseres 5-jährigen Findungsprozesses mitgewirkt haben. Ganz besonders danke ich den Organisationen der Arbeitswelt, die uns während der schwierigen Abschlussphase standhaft unterstützt und unseren gemeinschaftlichen Entscheid mitgetragen haben.

Die neue Prüfungsordnung wird nächstes Jahr vollständig umgesetzt. An der Fachprüfung 2017 gilt "open book", d. h. während der Prüfungen dürfen alle Fachbücher verwendet werden bzw. geöffnet sein.

Im Januar 2017, d. h. mit der Abgabe dieses Prüfungsberichts, werden wir sämtliche schriftlichen Prüfungsfragen, die wir gemäss der neuen Prüfungsordnung an der Prüfung 2016 gestellt haben, veröffentlichen. Wir sind der Meinung, so zur optimalen Transparenz und Kooperation beizutragen.

Es gibt immer wieder Neues und Veränderungen. Jedoch Vieles ist von Bestand, auch die Grundvoraussetzung für zufriedene und kompetente Berufsleute in der Hauswartung: **gute Nerven, gute Füsse und viel Diplomatie – und man muss Menschen mögen.**

Jakob Hauri, Präsident Prüfungskommission

## 4 BERICHTE DER FACHBEREICHE NACH REGLEMENT 2000

### 4.1 Reinigung

Es hat sich bei den Repetenten/Repetentinnen nach altem Reglement leider gezeigt, dass viele Teilnehmende wenig Fortschritte gemacht haben im vergangenen Jahr. Wir mussten häufig wiederum ungenügende Leistungen bewerten. Bei einem Teil der Absolvierenden konnten wir jedoch deutlich höhere fachliche Kompetenzen feststellen.

### 4.2 Unterhalt

Die Experten/Expertinnen wurden im Vorfeld nochmals eingehend auf die mündliche Prüfung und das Fachgespräch geschult und vorbereitet. Die Prüfung im Gebäudeunterhalt verlief ruhig und geordnet. Es wurden keine ausserordentlichen Vorfälle gemeldet. Die Kandidierenden verhielten sich korrekt.

Die mündliche Prüfung und das Fachgespräch verliefen gut. Die Kandidierenden verfügten mehrheitlich über genügende Fach- und Handlungskompetenzen.

Im Fachgespräch wurden Problemstellungen aus der Praxis wiedergegeben. Die daraus formulierten Aufgaben zu:

- Grundlagen der Baustoffe  
Die Kandidierenden verstanden die Zusammenhänge der in den Modellen eingesetzten Baustoffe und konnten deren spezifischen Eigenschaften bezüglich thermischer Veränderung, mechanischer Beanspruchung und Langzeitwirkung erklären. Sie konnten die Abhängigkeiten und Konsequenzen bezüglich der bauphysikalischen Veränderungen und Alterung in der Baukonstruktion nachvollziehen.
- Einwirkung von Oberflächenwasser nach einem Unwetter auf das Gebäude  
Die Kandidierenden konnten die Einwirkungen auf die und die drohenden Gefährdungen der Baukonstruktion und deren Nutzräume anhand eines Gebäudeschnitts erklären und prioritäre Massnahmen vorschlagen.
- Bauphysik  
Die Kandidierenden erkannten thermische Schwachstellen und Wärmebrücken in einer Konstruktion im Dachraum. Sie waren für die nachfolgende Sanierung verantwortlich und koordinierten und überprüften die Ausführungen.
- Instandhaltung
- Die Kandidierenden erhielten den Auftrag, ungenutzte Zimmer während einer definierten Zeit für die Instandstellung zu nutzen. Sie diskutierten das Vorgehen, das Ausführen der notwendigen Arbeiten, die Terminplanung und die Kommunikation zur Verwaltung während der Bauarbeiten.
- Sicherheit Intervention  
Die Kandidierenden erklärten ihr Vorgehen im geschilderten Notfall und definierten die Alarmierung und die von ihnen getroffenen Sofortmassnahmen.
- Sicherheit Brandschutz  
An einem Beispiel aus der Praxis wurde der organisatorische Brandschutz diskutiert. Die Kandidierenden erklärten die Funktionsweise und die Kontrollen von Fluchtwegen und Fluchtwegsignalisationen.
- Sicherheit Organisation  
In einer Schulanlage wurde ein Beispiel einer Kompetenzüberschreitung durch die Nutzerschaft diskutiert. Die Kandidierenden beurteilten die Situation und erläuterten die Gefährdung. Sie beurteilten die geforderten Massnahmen und erklärten ihr Vorgehen zur Lösungsfindung.
- Unterhalt  
An Beispielen wurden eine Mauerwerkskonstruktion und ein Flachdachaufbau diskutiert. Die Kandidierenden erklärten ihre Vorgehensweise bei der Zustandserfassung, der Kontrolle und der Massnahmen zur Behebung der Mängel und Schwachstellen.

Die Kenntnis der Grundlagen im Gebäudeunterhalt war ausreichend vorhanden. Die Kandidierenden verfügten über die notwendigen Fach- und Handlungskompetenzen, um ihren Beruf in diesem Fachgebiet sattelfest ausüben zu können.

Sie konnten mit Fachleuten und Spezialisten eine Grundsatzdiskussion führen und in diesen Angelegenheiten die Eigentümerinteressen vertreten.

Die Repetentinnen/Repetenten mit einer ungenügenden Note zeigten ähnliche Schwächen wie letztes Jahr. Es macht den Anschein, dass sie während des Schuljahrs keine neuen Erkenntnisse aufgenommen oder sich kein weiteres Fachwissen angeeignet haben.

### *Unterhalt praktisch*

Das Einrichten der 12 Prüfungsposten am Freitagabend ging sehr schnell voran und konnte ohne Probleme abgewickelt werden. Es blieb hinterher genügend Zeit, um alle Experten/Expertinnen nochmals eingehend zu schulen. Diese Schulung gewährleistet ein möglichst einheitliches Bewerten. Auch wurde nochmals das Auftreten und Verhalten der Experten/Expertinnen während der Prüfung besprochen. Ein intern geführter Ausbildungskurs auf freiwilliger Basis trug ebenfalls zur Qualitätssicherung dieser Prüfung bei. Jedes Jahr stösst dieser Kurs zum Gedankenaustausch auf reges Interesse. Dieses Jahr erschienen 53 Expertinnen/Experten aus dem Fach Up zu diesem Gedankenaustausch nach Winterthur-Hegi. Trotz langer Reisewege aus dem Wallis und Waadtland waren alle 6 welschen Kollegen ebenfalls anwesend.

Der Start am Samstagmorgen konnte ohne Probleme und sehr ruhig abgewickelt werden. Auch während der ganzen Prüfungswoche war nie eine Hektik oder Spannung zu spüren.

### *Zu den Aufgaben nach Reglement 2000:*

Die Kandidierenden mussten an sechs verschiedenen Posten ihr praktisches Können unter Beweis stellen.

#### *Posten E1/20 Min.*

Einstellen eines Gleitschienenschliessers Dorma TS 93 und Reparieren der Sitzfläche eines Schülerstuhls mittels Popnieten

#### *Posten E2/20 Min.*

- Erstellen einer Anschlussfuge um einen Waschtisch
- Wartungsarbeiten und korrektes Laden einer Traktionsbatterie
- Überbrücken zweier Starterbatterien

#### *Posten F1/20 Min.*

Aufbohren einer Schranktüre von einem Zifferschloss auf eine Dreholive. Anschliessend das korrekte Anbringen der Dreholive und des dazugehörigen Espagnolettenschlosses.

#### *Posten F2/20 Min.*

- Auswechseln einer defekten Rollladengurte
- Ein Brandloch in einem Teppich reparieren

#### *Posten G1/20 Min.*

Ausmessen und Montage eines Einsteckschlosses

#### *Posten G2/20 Min.*

Reparatur einer defekten Sockelleiste

### *Verlauf:*

Die Aufgaben wurden sehr unterschiedlich gemeistert. Am meisten Probleme bereiteten das Aufbohren einer Dreholive und das Reparieren einer Sockelleiste. Alle anderen Aufgaben wurden zum Teil recht gut gelöst. Auffallend war aber die Häufung von sehr gut gegenüber ungenügend ausgeführten Arbeiten. Notenschnitte um 4,5 waren indes eher selten.



### **4.3 Haustechnik und Instandhaltung**

Die Repetentinnen/Repetenten aus dem Jahr 2015 wurden nach dem „alten“ Reglement geprüft.

Das Anforderungsprofil entsprach der Prüfung 2015, und die Anforderungen waren etwa gleich wie an der Prüfung nach dem neuen Reglement.

#### *Aussicht auf die Prüfung 2017 im Fach Haustechnik*

Die Repetenten/Repetentinnen werden 2017 zum letzten Mal die Möglichkeit haben, nach (altem) Reglement geprüft zu werden.

### **4.4 Umweltschutz und Energiesparen**

Das Fach UM wurde dieses Jahr nur noch für die Repetenten/Repetentinnen nach alter Prüfungsordnung durchgeführt. Die letzte Prüfung im Fach UM wird im nächsten Jahr 2017 für die Repetentinnen/Repetenten nach alter Prüfungsordnung stattfinden.

Die Themen des Faches UM werden in der neuen Prüfungsordnung gemäss Charta der beruflichen Tätigkeit der Hauswartinnen und Hauswarte in die Prüfungsteile 1 bis 6 integriert und somit abgedeckt.

### **4.5 Umgebungs- und Gartenarbeit**

Die Prüfung nach dem Reglement 2000 für die Repetentinnen/Repetenten wurde im üblichen Rahmen durchgeführt. Fünf Prüfungsteile waren zu absolvieren: schriftlich, praktisch 3 x und der Pflanzenparcours. 2017 wird diese Form zum letzten Mal durchgeführt.

### **4.6 Betriebsführung und Administration**

Die Mehrheit der Kandidierenden haben genügende bis gute schriftliche und mündliche Prüfungen abgelegt, wobei die mündlichen Prüfungen deutlich besser als die schriftlichen ausfielen.

## **5. BERICHTE DER PRÜFUNGSTEILE NACH PRÜFUNGSORDNUNG 2016**

### **5.1 Reinigung**

#### *Praktische Prüfung*

Die praktischen Arbeiten haben wir kombiniert, um eine Prüfung von 60 Minuten zu erreichen. Dabei lag der Schwerpunkt auf Alltagssituationen, z. B. auf einer Grundreinigung der Schmutzschleuse im Eingang mit vorgängiger Reinigung der Fenster im Eingangsbereich. Neu haben wir die Möglichkeit, eine Instruktion zu prüfen. Im Vorfeld bildeten wir 15 Expertinnen/Experten einen Tag lang extra dafür aus. An 2 Prüfungstagen prüften wir anstelle der praktischen Prüfung an 2 Posten die Instruktion. Es standen 6 Themen zur Verfügung, aus denen die Kandidierenden auswählen konnten. Dabei handelte es sich um allgemein übliche, einfache Reinigungsmethoden, z. B. Staubwischen oder Fensterreinigen. Als Praktikanten standen uns Schüler der 3. Sekundarschulklasse zur Verfügung. Da die Instruktionsprüfung nach FIIT in der Wegleitung sehr ausführlich beschrieben ist, hatten wir eine klare Vorgabe für die Kandidierenden und für uns. Es hat sich gezeigt, dass viele eher unvorbereitet an diese Posten kamen.

In Zukunft werden wir diese Instruktionsprüfung vermehrt einsetzen und ausbauen.

Ich bin überzeugt, dass dies dem modernen Hauswart oder der modernen Hauswartin gerecht wird. Im Alltag müssen immer wieder Mitarbeitende und Lernende in verschiedensten Tätigkeiten instruiert werden. Dies erfordert deutlich höhere Fachkompetenzen, und das Niveau macht einen deutlichen Unterschied gegenüber dem Fachmann bzw. der Fachfrau Betriebsunterhalt.

### *Schriftliche Prüfung Reglement 2000 und Prüfungsordnung 2016*

Da wir bereits seit 2011 in der Reinigung eine vernetzte Prüfungsform mit offenen Fragen einsetzen, haben wir für beide Reglemente dieselben Aufgaben verwendet. Beim alten Reglement 2000 war es noch möglich, allfällige ungenügende Leistungen im schriftlichen Teil beim mündlichen Fachgespräch wieder wettzumachen. Dies fällt nun bei der Prüfungsordnung 2016 weg. Kandidierende mit einem schwachen Leseverstehen hatten kaum eine grosse Chance, die Aufgabenstellung richtig zu verstehen, und die Resultate waren entsprechend schwach. Da es nun in allen schriftlichen Prüfungen solche Aufgaben hat, ist eine gute Sprachkompetenz eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Berufsprüfung.

### *Aussichten für 2017*

Im PT 1 werden ab 2017 bei der schriftlichen Prüfung alle Schulunterlagen als Hilfsmittel zugelassen sein. Bei offenen Fallaufgaben genügt es nicht mehr, das Schulwissen auswendig zu lernen, sondern es ist notwendig, dieses in Verbindung mit Erfahrungswerten in einer Situation anzuwenden. Deshalb ergibt es Sinn, dass Fakten und Wissensinformationen auch nachgeschlagen werden können. Da die Zeit jedoch auf 60 Minuten beschränkt ist, bleibt nur wenig Spielraum, um viel nachzulesen. Dieser Umstand sollte bei den Vorbereitungen unbedingt bedacht werden.

## **5.2 Gebäudeunterhalt**

Wir stellen fest, dass die Schulen die Kandidierenden entsprechend der 0-Serie gut auf die neue Prüfungsform vorbereitet haben. Dies zeigt sich in den erarbeiteten Lösungen bei den genügenden und guten Arbeiten in der schriftlichen Prüfung.

Bei Kandidierenden mit ungenügenden Leistungen zeigen sich die folgenden Probleme: mangelndes vernetztes Denken, Aufgabenstellung nicht vollständig gelesen, fehlende Kompetenz zur Problemlösung oder gar ungenügende Fachkenntnisse. Dieses Jahr haben Kandidierende an der Prüfung teilgenommen, welche vier von fünf Aufgaben gar nicht gelöst haben.

Kandidierende mit einer ungenügenden Fachnote konnten dieses Jahr ihre Note nicht mit dem mündlichen Fachgespräch aufbessern.

Die schriftliche Prüfung wurde analog der 0-Serie aufgebaut. Sie umfasste fünf Aufgaben, aufgeteilt auf die Themen:

- Zustandsanalyse
- Raumklima Attikageschoss
- Verhalten Baumaterialien
- Gebäudeumnutzung – bauphysikalische Konsequenzen
- Sicherheit

Zur schriftlichen Prüfung wurde eine praxisnahe Ausgangslage geschaffen. Aus einer Immobilienanlage wurden zwei Gebäude mit unterschiedlicher Bauweise und Nutzung sowie unterschiedlichem Baujahr vorgestellt.

Die Aufgaben wurden mit guten Illustrationen dokumentiert und am Beispiel alltäglicher Situationen aus dem beruflichen Alltag der Hauswartin/des Hauswarts gestellt.

Den Kandidierenden wurde für die Erfassung der Zustandsanalyse eine vorbereitete Matrix zur Verfügung gestellt. Anhand einer Foto eines Gebäudeteils hatten sie die Mängel zu beurteilen und ihre Feststellungen zu beschreiben, die möglichen Ursachen und die vorgeschlagenen Massnahmen zu begründen und zu priorisieren.

Beim Thema Raumklima in einem Attikageschoss wurde eine Aufgabe gestellt, in welcher der/die Hauswart/in mit dem Mieter des Dachgeschosses den Zustand und die Auswirkung der mangelhaften Wärmedämmung an der Fassade auf das Raumklima diskutiert.

Des Weiteren lässt der/die Hauswart/in durch einen Fachmann eine Sondierung der Fassaden ausführen. Er/sie beschreibt seine/ihre Feststellungen und schlägt Massnahmen für ein Vorgehen zur Sanierung vor.

Der Mieter wünscht im Aussenbereich eine bauliche Änderung der Absturzsicherung und des wenig repräsentativen Bodenbelags. Der/die Hauswart/in zeigt dem Mieter die Konsequenzen der baulichen Änderungen auf und erklärt ihm die Vor- und Nachteile der vier vorgeschlagenen Bodenbelagsalternativen.

Dem/der Hauswart/in liegen Plangrundlagen für eine Gebäudeumnutzung vor. Er weist den Auftraggeber auf die bauphysikalisch notwendigen Optimierungen bezüglich Schalldämmung, Wärmedämmung und Brandschutz hin.

Nach dem Bezug der umgenutzten Räume werden Reklamationen bezüglich des mangelhaften sommerlichen Wärmeschutzes laut. Der/die Hauswart/in schlägt sofortige und wirkungsvolle mittelfristige Massnahmen vor, um der Blendwirkung nachhaltig entgegenzutreten.

Bei einer geplanten Flachdachsanierung wird vom Spezialisten eine Teilsanierung vorgeschlagen. Der/die Hauswart/in diskutiert mit dem Auftraggeber die Auswirkungen der Sanierung auf den bestehenden Dachaufbau und die möglichen Vorarbeiten für eine in den nächsten Jahren folgende Fassadensanierung.

In einer der in der Ausgangslage beschriebenen Liegenschaften werden in einem Stockwerk Räume vergrössert. Bei der Demontage der Deckenbekleidung wird der/die Hauswart/in durch den Unternehmer auf den bestehenden Brandschutz in der Unterkonstruktion hingewiesen. Er beschreibt dem Auftraggeber den neuen Sachverhalt und schlägt ihm die notwendigen Massnahmen vor.

Er diskutiert mit dem Auftraggeber (Eigentümer) mögliche Einschränkungen des Betriebs während der Sanierung.

### *Stärken*

Kandidierende mit einer genügenden oder guten Fachnote verfügen über ausreichende Fach- und Handlungskompetenzen. Sie können das vernetzte Denken richtig einsetzen. Sie verfügen über genügende Fachkenntnisse zu Baustoffen, Baukonstruktionen, Bauphysik und können diese im Gebäudeunterhalt und bei der Mängelbehebung entsprechend einsetzen. Dank guter Kenntnisse im Planlesen können sie die Ursachen der Baumängel und Bauschäden erkennen und nachvollziehen und diese mit Fachleuten und Spezialisten diskutieren.

Sie haben gute Grundkenntnisse in den Fachgebieten Arbeitssicherheit, physische Sicherheit und Brandschutz und können so präventive Massnahmen vorschlagen und so eine Gefährdung verhindern.

### *Schwächen*

Bei Kandidierenden mit ungenügenden Fachnoten werden Schwächen über alle Fachbereiche festgestellt. Teilweise ist das Sprach- und Textverständnis ungenügend. Viele Kandidierende sind mit gewissen Fachgebieten in ihrer täglichen Arbeit nicht oder zu wenig vertraut. In ihrer täglichen Arbeit sind sie zu sehr auf ein Fachgebiet spezialisiert und interessieren sich in der Ausbildung zu wenig für die anderen Fachgebiete. Die Schwächen sind deshalb weniger auf einen Mangel beim Schulstoff, sondern eher auf einen Mangel am Ausbildungsort zurückzuführen. Es fehlt die Einstellung und das Interesse, sich das fehlende oder mangelhafte Wissen auf anderen Wegen anzueignen.

Dieses Jahr stellen wir fest, dass einige Kandidierende über viel zu wenig Fachwissen verfügen. Sie antworten auf einfachere Aufgabenstellungen mit wenigen Fachbegriffen und können ihre Antworten nicht begründen. Bei komplexeren Aufgabenstellungen wird keine Antwort notiert.

Die Prüfung 2017 wird wieder nach der gleichen Struktur aufgebaut sein. In der Ausgangslage werden zwei bis drei Gebäude mit unterschiedlicher Bauweise und möglicherweise

unterschiedlicher Nutzungsart beschrieben. Der/die Hauswart/in hat 4 bis 5 vernetzte Aufgaben zu den beschriebenen Themen zu lösen.

#### *Unterhalt praktisch*

Da gemäss PO16 nur noch die halbe Prüfungszeit zur Verfügung steht, wurden die sechs Aufgaben nach Reglement 2000 in zwei Gruppen aufgeteilt. Im Zufallsverfahren wurden die Kandidierenden der Gruppe A oder B zugeteilt. Die Schwierigkeit bestand darin, beiden Gruppen möglichst den gleichen Schwierigkeitsgrad zuzuteilen. Das Resultat hat gezeigt, dass uns dies weitgehend gelungen ist. Die Differenz von Gruppe A zu B betrug letztlich nur 1/10 Notenpunkt.

#### *Aufgaben der Gruppe A/60 Min.*

- Türschliesser TS 93 einstellen/Sitzfläche mittels Popnieten reparieren
- Anschlussfuge am Waschtisch/Wartungsarbeiten an einer Traktionsbatterie sowie Überbrücken zweier Starterbatterien.
- Aufbohren einer Dreholive/Dreholive und Espagnolettenschloss montieren

#### *Aufgaben der Gruppe B/60 Min.*

- Sockelleiste reparieren
- Rollladengurte ersetzen/Teppich reparieren
- Einsteckschloss ausmessen und montieren.

#### *Verlauf*

Hier kam die Häufung von sehr guten und eben ungenügenden Arbeiten noch deutlicher zum Ausdruck. Da nur noch drei Arbeiten ausgeführt werden müssen, beeinflusst das Nichtbeherrschen einer Arbeitstechnik den Notenschnitt stärker als bisher. Daher erstaunt der relativ tiefe Gesamtschnitt von 4,2 kaum.

Alle Arbeiten wurden praxisnah ausgewählt. Die Aufträge wurden mündlich erteilt und schriftlich abgegeben. Konnten die Aufträge nicht selbsterklärend gestellt werden, waren entsprechende Musterarbeiten zur Orientierung aufgestellt. Es ist daher nicht ganz erklärlich, warum die Kandidierenden so grosse Mühe mit immer wiederkehrenden Arbeiten wie Sockelleisten reparieren oder Dreholiven verbohren bekunden.

#### *Aussichten*

Das Ziel ist es, jedes Jahr 1/3 der Prüfungsaufgaben zu ersetzen. Somit wäre bei Gruppe A und B je eine neue Aufgabe zu lösen. Noch habe ich mich aber nicht ganz entschieden, dies wirklich zu tun. Die Entscheidung fällt mit der Auswertung der einzelnen Notendurchschnitte.

Dennoch ist es ratsam, sich für die Prüfung 17 zusätzlich zu den bereits geprüften Aufgaben aus der Prüfung 16 mit dem Schneiden von Fliesen (Plättli) und dem Schroten mittels Papageienzange auseinanderzusetzen. Plattenlegerfirmen sind dabei sicher gerne behilflich. Auch sollte man sich mit der Reparatur einer Holzzarge befassen.

Anschleifen/Spachteln/erneutes Schleifen/ Grundieren/wiederum Schleifen/Übermalen mittels Dispersion. Die Arbeitstechnik kann bei einem Maler ohne grossen Aufwand erlernt werden.

### **5.3 Gebäudetechnik**

#### *Erwartungen an die Kandidierenden*

Das vernetzte Denken bereitet den Kandidierenden immer noch grosse Schwierigkeiten. Ebenfalls fehlen grösstenteils elementare Kenntnisse bei den Anlagekomponenten sowie deren Funktionen.

Trotz der Reduktion des Prüfungsumfangs in Bezug auf die Menge der gestellten Fragen und der Möglichkeit, Schulunterlagen und Bücher beizuziehen, wurde keine Verbesserung des Notendurchschnitts festgestellt.

Meiner Meinung nach sollte dem Fach Haustechnik mehr Stellenwert zugeordnet werden. Die Komplexität der haustechnischen Anlagen hat in den letzten Jahren massiv zugenommen.

Die Unterlagen der schriftlichen Prüfung nach dem neuen Reglement bestehen neu aus:

- Umschlag
- Hinweise
- Ausgangslage
- Aufgaben
- Lösungsblätter

In den 60 Minuten sollten 11 Fragen beantwortet werden:

- Druckerhöhungsanlage nach einem Foto erkennen – Funktion, Unterhalt etc. (Diese Anlage hatte nichts mit einem Expansionsgefäss zu tun!)
- Unterhalt und Folgen bei einer Panne (Druckreduzier-/Rückschlagventil)
- Gasinstallationen, Inbetriebnahme nach Reparatur, Gasgeruch (wie weiter?)
- Kontrolle bei Kanalisationsgerüchen (Entlüftung)
- Ausbau Restaurant: Wasserbehandlung, Stromeinsparung bei einer Zirkulationspumpe (Kostenberechnung), Unterhalt- und Servicearbeiten bei einer Lüftungsanlage,
- Hygienische Vorschriften
- Vorgehen bei einer Beschädigung des Aussenfühlers
- Fussbodenheizung, Behebung eines Wärmeproblems
- Sicherheit, NIV Artikel 7 und den Begriff „Fachkundigkeit“ erklären
- Begriffe wie Lichtstrom und Lux erklären
- Anschlussstecker für Heizöfen bestimmen und Energiekosten ausrechnen

Alle Kandidierenden durften Unterlagen mitbringen und benutzen. Die meisten Fragen waren nicht allzu schwierig. Leider waren die Antworten zum Teil falsch oder unvollständig. Die Benützung der Unterlagen (entspricht der Praxis) und benötigt viel Zeit. Es empfiehlt sich, die Antworten möglichst mit eigenem Wissen zu lösen.

#### *Die praktische Prüfung*

Die Zeit für die praktische Prüfung wurde von 120 Minuten auf 60 Minuten gesenkt. Der/die Kandidat/in arbeitet neu an drei Demotürmen pro Fach (Sanitär/Elektro/Heizung). Während dieser Zeit werden sie abwechselnd von 6 Experten/Expertinnen geprüft. An jedem Demoturm wird 20 Minuten gearbeitet. Die 6 Experten/Expertinnen benoten die Kandidierenden gemeinsam.

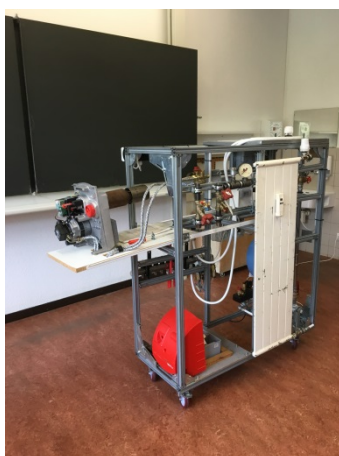


#### Sanitär (mögliche Tätigkeiten/Fragen):

- Unterhalt wasserloses Urinoir
- Urinoiranlage – Batterie wechseln, einstellen und Filter reinigen
- Spülkasten Schwimmerventil/ Glockenventil
- Armaturen, Rücksteller und Oberteile reparieren
- Planlesen, Wasser-, Abwasser- und Gasinstallationen
- Symbole erklären
- Unterhaltsarbeiten aufzählen
- Pannen aufzeigen

**Elektro (mögliche Tätigkeiten/Fragen):**

- Notleuchte prüfen und warten
- Energiesparmassnahmen
- Brandmeldeanlage (Umgang Fehlalarm, Reaktionszeit, Tag- und Nachtschaltung, Störung quittieren.
- Steckerkontrolle an Geräten
- Sicherheit "Überprüfen Sicherheitsnachweis"
- Installationsplan interpretieren
- Multimediaanlage verkabeln
- Schutzschalter (FI, MS, NHS, LS)
- Beleuchtungskörper

**Heizung (mögliche Tätigkeiten/Fragen):**

- Komponenten und Bauteile erklären
- Schema (Funktionserklärung)
- Energiearten und Energieeinsparungen
- Brenner erklären
- Wärmeabgabe, Raumregulierung
- Fussbodenheizungsverteiler, Durchfluss einstellen
- Entlüftungs- und Entleerarmaturen bedienen
- Einstellung (MS) Motorschutzschalter prüfen

***Aussicht auf die Prüfung 2017 im Fach Haustechnik***

Die schriftliche Prüfung 2017 wird nach dem neuen Reglement auf gleichem Niveau durchgeführt. Die praktischen Arbeiten werden ebenfalls an den Demotürmen und mit Planunterlagen geprüft. Bei den Sanitär- und Heizungs-Demotürmen werden vermehrt die Ausführungskriterien benotet. Dafür werden die Arbeitsaufträge gekürzt. Im Elektroteil werden praktisch vier wesentliche Themen abgefragt:

- Im ersten das Thema Sicherheit, indem geprüft wird, was ein/eine Hauswart/in in Sachen elektrische Sicherheit zu kennen und zu prüfen hat.
- Zum zweiten wird die Beleuchtungstechnik mit dem Schwerpunkt auf den heutigen Energiesparmassnahmen und der Energieeffizienz ein wesentlicher Bestandteil sein.
- Im Weiteren werden technische Dokumente in einem praxisbezogenen Rahmen beigezogen.
- Zu guter Letzt werden Kenntnisse der heutigen Kommunikationstechnik verlangt, so wie sie z. B. in Schulzimmern oder Büroräumlichkeiten zu finden ist.

Fachbücher und Schulbücher sind freigegeben.

**5.4 Sport-, Aussen- und Grünanlagen**

Nach der neuen Prüfungsordnung und Wegleitung 2016 wurde je eine Stunde schriftlich und praktisch geprüft.

### *Schriftliche Prüfung*

Dieses Jahr waren Rasenpflege, Beikrautregulierung auf Betonformsteinen sowie Geräte- und Einrichtungskontrolle auf Spielplätzen die Schwerpunktthemen. Textverständnis sowie das Trennen von Wichtigem und Unwichtigem stand in den ersten Schritten im Vordergrund. Die einzelnen Massnahmen waren klar zu unterscheiden und die Tätigkeiten und Leistungen zu beschreiben, inkl. Kontrollmassnahmen bei Geräten und Maschinen. Arbeitsleistungen waren nach Vorgaben zu berechnen, oder es mussten selbstständig Annahmen getroffen werden. Die Lösungsblätter waren diesbezüglich strukturiert. Für 2017 ist eine ähnliche Struktur mit anderen Schwerpunktthemen vorgesehen.

Nach wie vor ist Grundlagenwissen nötig. Botanik, Bodenkunde, Pflanzenernährung, Pflanzenkunde usw. dienen dem allgemeinen Verständnis.



### *Praktische Prüfung*

Die Pflanzenkenntnisse wurden angewandt an diversen praktischen Posten geprüft. Eine Aufgabe bestand darin, anhand einer Planskizze eine Pflanzrabatte zu erstellen. Dazu gab es eine Pflanzliste, die in Lebensformen und einzelne Pflanzennamen unterteilt war. Schwerpunkte dieser Aufgabe: Bodenvorbereitung, Pflanzen aus dem Depot aussuchen, Pflanzen aufstellen und verteilen, Pflanzarbeit, evtl. Verankerung, Planierarbeiten, Einsatz von Werkzeug und Hilfsmitteln.

Für die Prüfung 2017 sind die folgenden Bereiche vorgesehen:

- Hecken, Sträucher, Stauden, Wechselflor und Blumenzwiebeln pflanzen
- Strauchschnitt mit Pflege von Pflanzrabatten
- Beikrautregulierung im Sportrasen
- Inbetriebnahme von einfachen Pflegegeräten und -maschinen wie Rasenmäher, Freischneider usw.
- Innenbegrünung, Pflege und Service-Arbeiten an diversen Pflanzensystemen inkl. Pflanzenschutzmassnahmen
- Belagsreparaturen und Anpassung bzw. Anlage kleiner Rasenflächen
- Instruktion am Arbeitsplatz

Nach der **neuen Pflanzenkenntnisliste** wird erstmals 2019 geprüft.

Diese wird in der ersten Jahreshälfte 2017 veröffentlicht und ist dann Bestandteil der Wegleitung.

## **5.5 Administration und Mitarbeiterführung**

Das Fach Administration und Mitarbeiterführung wurde erstmals nach der Prüfungsordnung und Wegleitung 2016 geprüft. Parallel dazu legten die Repetentinnen und Repetenten die Prüfung nach der alten Prüfungsordnung und Wegleitung ab. Der folgende Bericht bezieht sich ausschliesslich auf die Beobachtungen der Prüfung nach der neuen Prüfungsordnung und Wegleitung.

### *Schriftlich*

#### Ausgangslage

Die Prüfung dauert neu 120 Minuten. Die Teilgebiete werden nicht mehr einzeln benotet. Die Prüfung wird gesamthaft bewertet. Den Kandidierenden ist es weiterhin erlaubt, sämtliche schriftlichen Unterlagen zu benutzen.

### *Feststellungen*

#### 1. Grundlagen der Buchführung

Obschon für die diesjährige Prüfung die Schwerpunkte neu gesetzt worden waren, wurden die Aufgaben insgesamt gut gelöst.

Auffallend ist, dass die Kalkulationsaufgabe, die seit einigen Jahren immer gleich aufgebaut ist, sehr schlecht gelöst wurde. Auch die Aufgaben zur Zinsberechnung und Lohnabrechnung bereiteten den Kandidierenden einige Mühe. Zudem stellen wir fest, dass die fremdsprachigen Kandidierenden grössere Probleme mit der neuen Prüfung hatten. Dies könnte mit der Zunahme des Textumfangs in Zusammenhang stehen.

#### 2. Grundlagen der Mitarbeiterführung und Kommunikation

Die Aufgaben zur Mitarbeiterführung wurden, obschon dieses Fach zu ersten Mal geprüft wurde, mehrheitlich gut gelöst. Die Qualität der Lösungen variierte – abhängig von der praktischen Führungserfahrung der Kandidierenden – stark.

#### 3. Grundlagen der Rechtskunde

Die Kandidierenden lösten diesen Prüfungsteil trotz inhaltlicher Schwerpunkteverschiebung zufriedenstellend. Erstmals musste ein kurzer Text selbstständig formuliert werden. Bewertet wurde in erster Linie dessen Verständlichkeit. Diese Anforderung wurde erfreulicherweise mehrheitlich erfüllt. Der zu kommunizierende Inhalt wurde verständlich verfasst. Orthographie und Grammatik waren bei den meisten Kandidierenden jedoch ungenügend.

Wir empfehlen den Schulen, künftig juristische Fachbegriffe gezielter zu vermitteln. Bei den Grundlagen des Arbeitsrechts haben wir erneut erhebliche Wissenslücken festgestellt.

### *Schlussbemerkung*

Die längere Prüfungszeit und die neue schriftliche Prüfungsanlage führen dazu, dass die Kandidierenden ruhiger arbeiten und bei realistischem Zeitmanagement alle Teile bearbeiten können. Dennoch wurde der dritte Prüfungsteil vereinzelt leer abgegeben.

### *Mündlich*

#### Ausgangslage

Die Prüfung dauert neu 45 Minuten. Davon stehen den Kandidierenden 5 Minuten zum Studium einer Ausgangslage zu. Die einzelnen Teilgebiete werden nicht mehr separat benotet. Die Prüfung wird gesamthaft bewertet.

### Feststellungen

#### 1. Kommunikation, Mitarbeiterführung und Rechtskunde

Die neue Prüfungssituation bereitete den wenigsten Kandidierenden Mühe. Die Ausgangslage bietet eine gute Grundlage für das anschliessende Prüfungsgespräch. Vereinzelt haben wir aber festgestellt, dass die Kandidierenden Mühe haben, sich in eine Ausgangslage zu versetzen und die gestellten Prüfungsfragen aus dieser Perspektive zu beantworten. Wir empfehlen den Schulen, diese Prüfungsanlage vermehrt zu üben und zu simulieren.

Die Fragen zur Rechtskunde bereiten den Kandidierenden deutlich mehr Mühe als jene zur Mitarbeiterführung. Das Fach Recht hat bei den meisten Kandidierenden weniger Bezug zu ihrem Berufsalltag als die Mitarbeiterführung. Das Fachgespräch im Fach Recht muss daher mit gewissen Einschränkungen geführt werden. Teilweise verwenden die Kandidierenden Fachbegriffe, ohne deren genaue Bedeutung zu kennen.



### Schlussbemerkung

Trotz der kurzen Umstellungszeit für die Kandidierenden auf die neue Prüfungssituation waren sie mehrheitlich gut vorbereitet. Im Gegensatz zur schriftlichen Prüfung können im Rahmen des Prüfungsgesprächs Antworten nachgefragt und Fragen vertieft werden. Sprachliche und inhaltliche Ungenauigkeiten können geklärt und zugunsten der Kandidierenden bewertet werden.

### 5.6 Vernetzung und Kommunikation

Der Prüfungsteil 6 "Vernetzung und Kommunikation" wurde gemäss der neuen gültigen Prüfungsordnung 2016 das erste Mal durchgeführt.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.

Die Dokumentation der Anlage des/der Kandidaten/Kandidatin, die bei der Anmeldung zur Prüfung eingereicht wird (schriftlich), dient als Basis für die Präsentation und das anschließende Fachgespräch (mündlich).

Die Experten/Expertinnen wurden aus den bestehenden Prüfungsteilen 1–5 von den jeweiligen Chefexperten vorgeschlagen und an 4 Einführungskursen und Workshops auf ihre Aufgaben geschult und vorbereitet. An diesen Workshops wurden die eingereichten Dokumentationen bewertet und die Fachgespräche für die mündliche Prüfung vorbereitet und mit Unterstützung aller Chefexperten validiert.

#### Schriftlicher Teil, Dokumentation der Anlage:

Die Dokumentationen wurden in sehr unterschiedlicher Qualität eingereicht. Mehrheitlich wurden die Vorgaben eingehalten, so dass sich die Experten/Expertinnen ein vollständiges Bild von der Anlage und den Aufgaben der Kandidierenden machen konnten. Die Vorgaben gemäss Wegleitung wurden zum Teil nicht eingehalten. Entweder wurden wesentliche Teile nicht erwähnt, nicht dargestellt oder erforderliche Anhänge nicht oder in schlechter Qualität eingereicht. Auch wurden zum Teil repetitive Anhänge hinzugefügt, was häufig zu Unklarheiten und zu einer unvollständigen Dokumentation führte.

An den Bewertungen der 360 Dokumentationen fällt auf:

Viele Texte sind umständlich, nicht klar formuliert und enthalten teilweise sehr viele Rechtschreibfehler. Die freien zusätzlichen Anhänge sind als Zugabe zu verstehen, um die Anlage im Kurzbescrieb zu ergänzen und zu erläutern.

Diverse Kandidierende betreuen verschiedenartige sensible Anlagen, z. B. Banken. Es wurden keine sicherheitsrelevanten Informationen verlangt. Eine eingereichte Dokumentation bestätigt uns allen, dass die Erstellung der Dokumentation bei den jetzigen Vorgaben auch bei sensiblen Anlagen ohne weiteres möglich ist

#### *Mündlicher Teil, Präsentation und Fachgespräch:*

Vor Prüfungsbeginn erhielten die Kandidierenden genügend Zeit, ca. 5 Minuten, um sich für die Präsentation einzurichten und vorzubereiten. Die Dauer der Präsentation von 5–10 Minuten wurde mehrheitlich eingehalten. Verschiedene Kandidierende mussten darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie die Präsentation auf Hochdeutsch halten müssen. Das gleich anschliessende Fachgespräch konnte auf Wunsch des/der Kandidaten/Kandidatin auf Mundart geführt werden und dauerte 20–25 Minuten.

#### *Präsentation*

Das am häufigsten eingesetzte Medium war wie erwartet PowerPoint. Es wurden aber auch verschiedene Präsentationen mit dem Hellraumprojektor, mit vorbereiteten Flipcharts und mittels aufgehängter Dokumente und Fotos durchgeführt. Hier ist darauf hinzuweisen, dass die Lesbarkeit gewährleistet sein muss (Distanz, gilt auch für PowerPoint!). Ausserdem sind

beim Vortragen sehr wichtig: eine deutliche und hörbare Sprache sowie dass der Vortragende den Zuhörenden nicht den Rücken zuwendet.

Hinweise, Dokumente und Unterlagen, die während der Präsentation abgegeben oder benutzt werden, finden in der Bewertung der Dokumentation keine Berücksichtigung.

### *Fachgespräch*

Beim anschliessenden Fachgespräch wurden vom Experten/von der Expertin drei aus der Dokumentation vorbereitete oder sich aus der Präsentation ergebende Themen besprochen. Alle Prüfungsteile 1–5 wurden berücksichtigt. Dies wurde wie bereits erwähnt in den Workshops sichergestellt. Zusätzlich überprüften wir eine grosse Anzahl Prüfungen durch den Einsatz von Supervisoren, unsere Experten/Expertinnen und den Ablauf der Prüfung. Das bedeutet, dass wir alle Experten-/Expertinnenteams besucht haben. Die Resultate sind durchwegs gut bis sehr gut.

Im Normalfall kann davon ausgegangen werden, dass in der mündlichen Prüfung bessere Resultate erzielt werden als in der schriftlichen. Diese Ausgangslage ist im Prüfungsteil 6 nicht gegeben. Der/die Kandidat/in erstellt den schriftlichen Teil (die Dokumentation) im Vorfeld der Prüfung. Eine sehr gute Bewertung der Dokumentation zu erreichen, ist für den/die Kandidaten/Kandidatin unter Einhaltung der Vorgaben und Kenntnisse der Bewertungsschwerpunkte ohne weiteres möglich. Dasselbe gilt auch für die Präsentation. Die erzielte Note im mündlichen Teil (die Präsentation und das Fachgespräch) wird fünfmal gerechnet. Der schriftliche Teil (die Dokumentation) nur einmal. Demzufolge ist dieser Prüfungsteil (die Präsentation und das Fachgespräch) massgebend für eine genügende Endnote. Die Auswertung und die Beurteilung der erzielten Noten-Kombinationen in Bezug auf die damit erreichten Endnoten bekräftigen die Richtigkeit der gewählten Gewichtung.

Spezifizierungen, Anpassungen und Ergänzungen in der Wegleitung:

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Prüfungsteil 6 konnten mit der ersten Durchführung gemacht werden. Daraus ergaben sich verschiedene Erkenntnisse. Verbesserungen in der Wegleitung sind erforderlich und sinnvoll, bereits für die nächste Prüfung im Jahr 2017.

Wegleitung unter Punkt 5.6.1 Dokumentation der Hauswartung

- *3. Einleitung*  
Kurzbeschreibung der Anlage und des Umfeldes  
1–2 Seiten A4 (2'000–4'000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- *4. Kurzbeschreibung der einzelnen Elemente der Anlage*  
Beschreibung der Bauten, Räumlichkeiten, gebäudetechnischen Anlagen und der Umgebung, inkl. Beschreibung von Wartung, Instandhaltung und Unterhalt in Bezug auf Reinigung, Gebäudeunterhalt, Gebäudetechnik und Umgebung.  
10–18 Seiten A4 (20'000–35'000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- *7. Anhänge:*
  - Situationsplan lesbar auf A4 oder A3 mit Massstabsangabe
  - Anlageplan 1:500 lesbar auf A4 oder A3 (wenn erforderlich Ausschnitte auf A3)
  - Gebäudeschema mit Raum- und Benutzungsinformationen auf A4 oder A3
  - Gebäude: Konstruktionspläne und Detailpläne auf A4 oder A3
    - Grundrisse, Schnitte und Details
  - Anlageschemas der Gebäudetechnik auf A4 oder A3
    - Anlageschema Sanitär
    - Anlageschema Heizung
    - Anlageschema Elektro
    - Anlageschema Lüftung (sofern vorhanden)
    - Anlageschema Klima (sofern vorhanden)
    - Anlageschema Kälte (sofern vorhanden)
  - Wartungs-, Instandhaltungs- und Unterhaltspläne, Listen oder Graphiken (auf A4 oder A3) für die Bereiche:
    - Reinigung

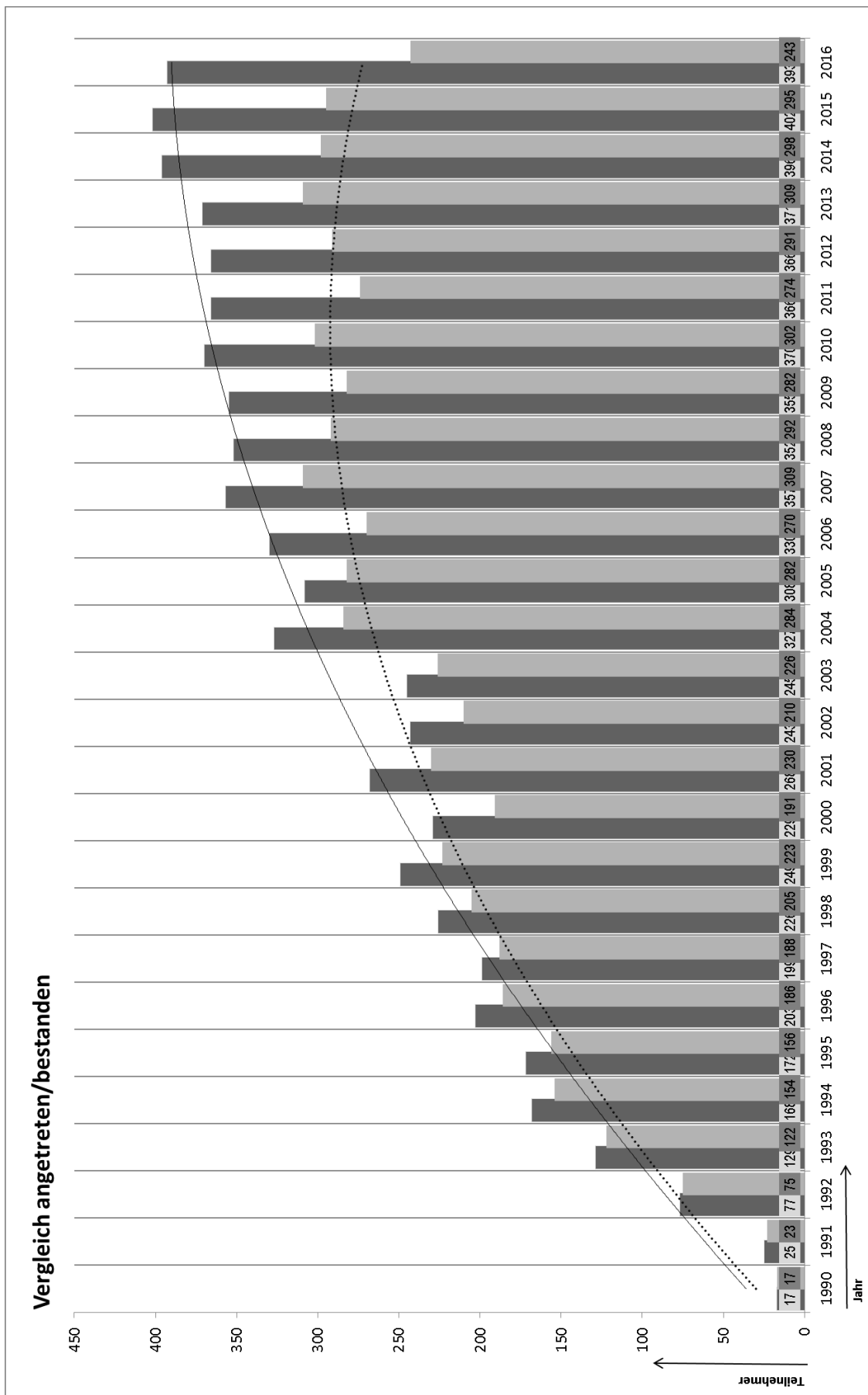
- Gebäudeunterhalt
- Gebäudetechnik
- Umgebung
- Organigramm A4 hoch oder quer
- Nicht lesbare Anhänge gelten als nicht eingereicht.
- Repetitive Anhänge sind ausdrücklich nicht erwünscht, z. B. Grundrisse, die gleich oder ähnlich sind.
- Zusätzliche Anhänge, die zur Verständlichkeit beitragen, sind bis zu einem gesamten Umfang von 5 Seiten über die vorgeschriebenen Anhänge hinaus erlaubt.
- Anhänge, die das Format A3 überschreiten, werden nicht berücksichtigt und gelten als nicht eingereicht.

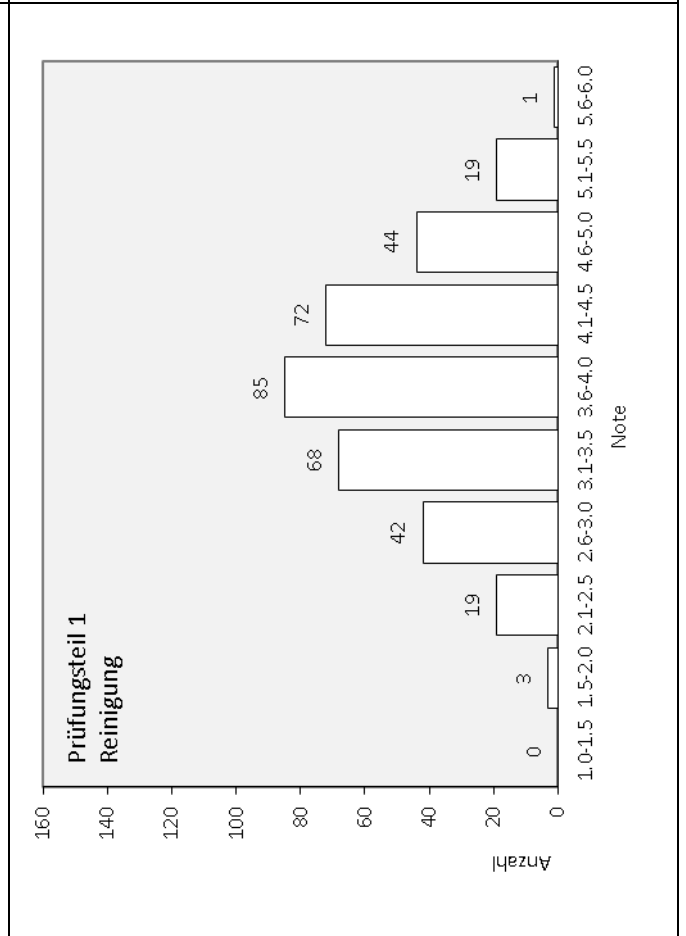
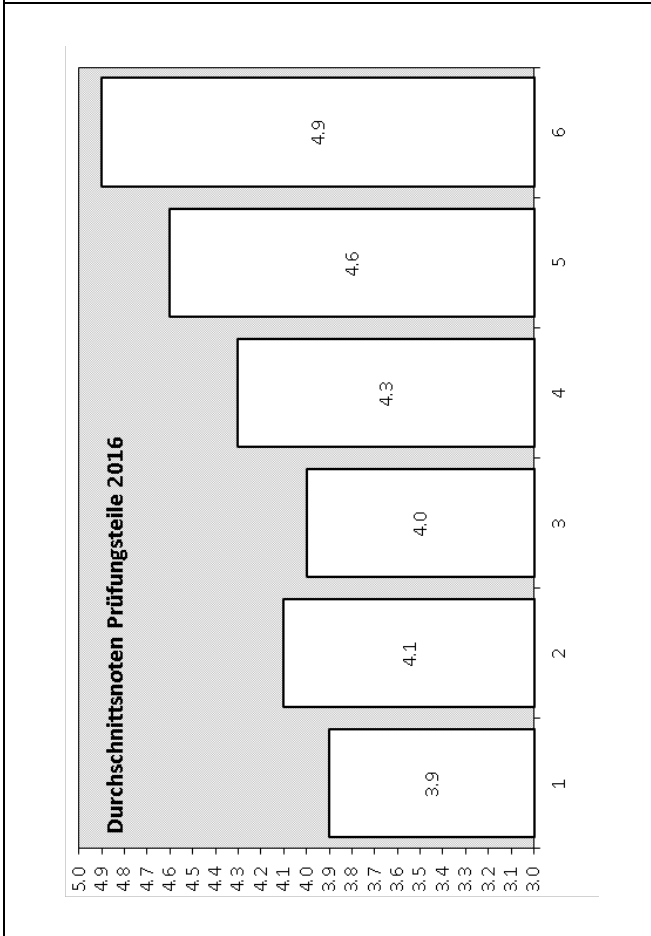
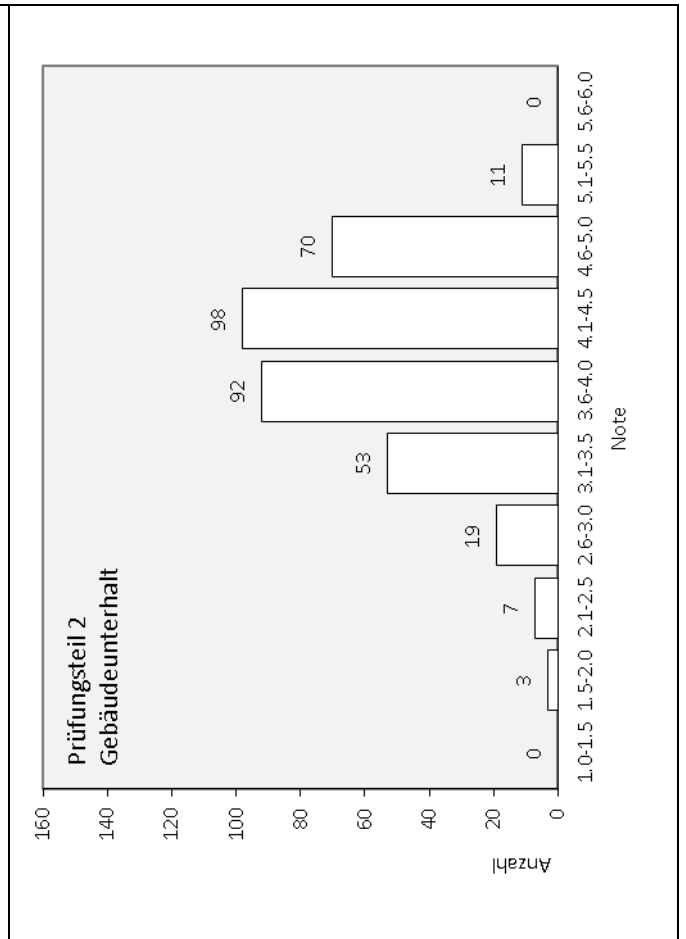
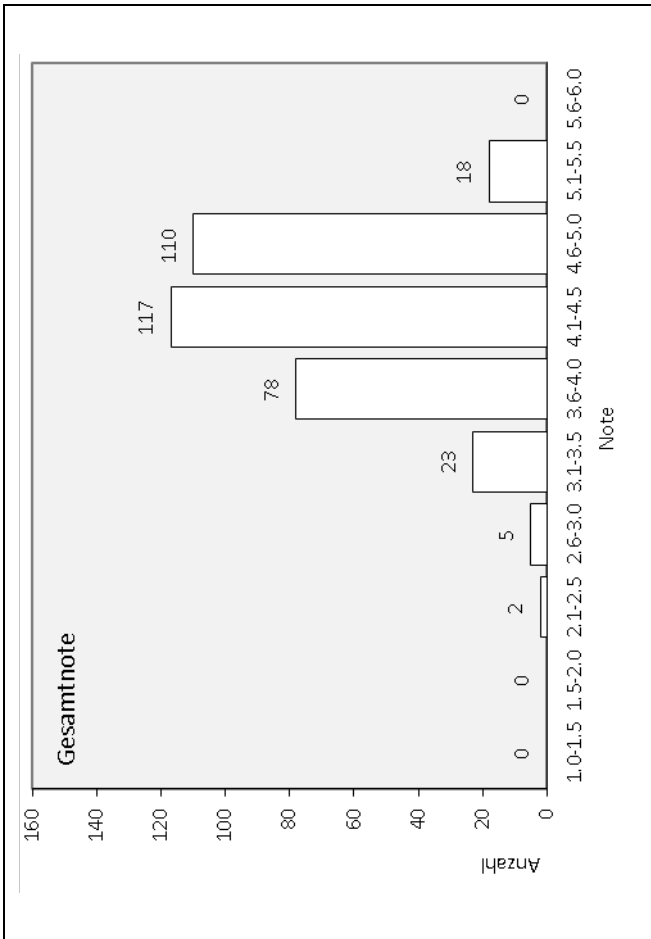
#### Wegleitung unter Punkt 5.6.2 Mündlich

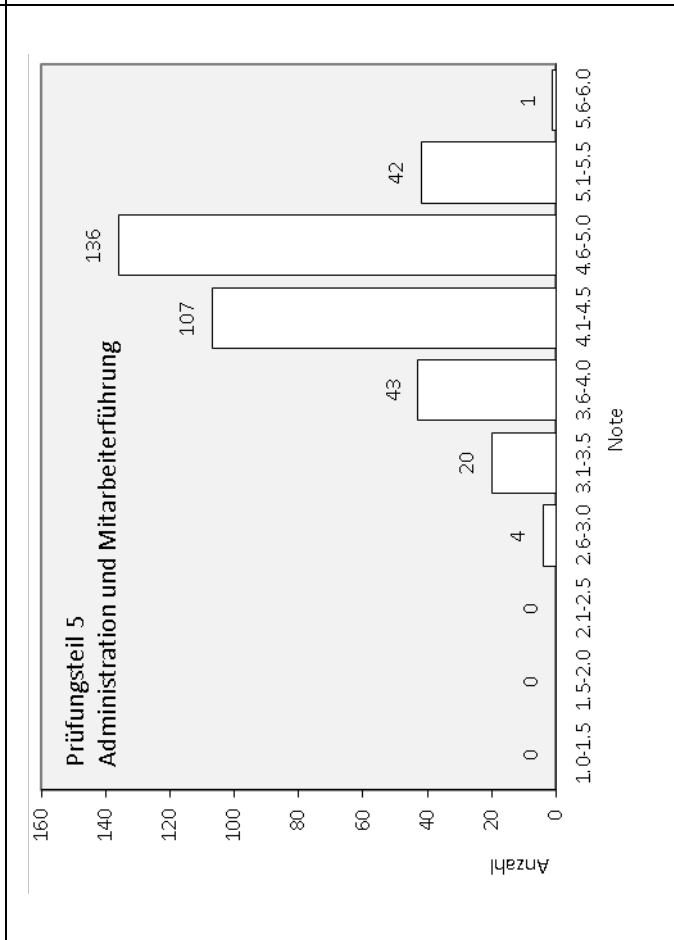
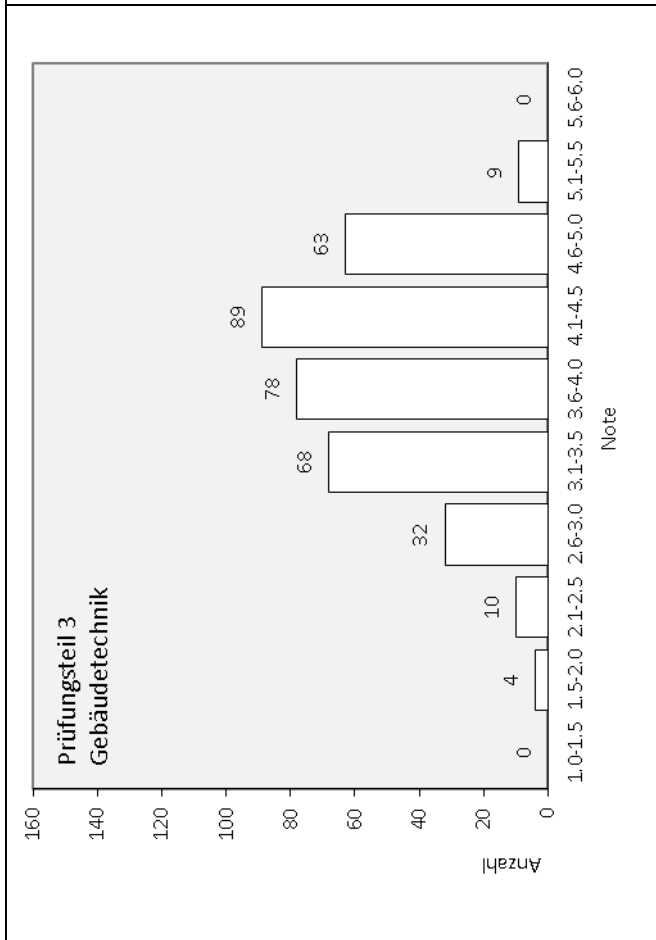
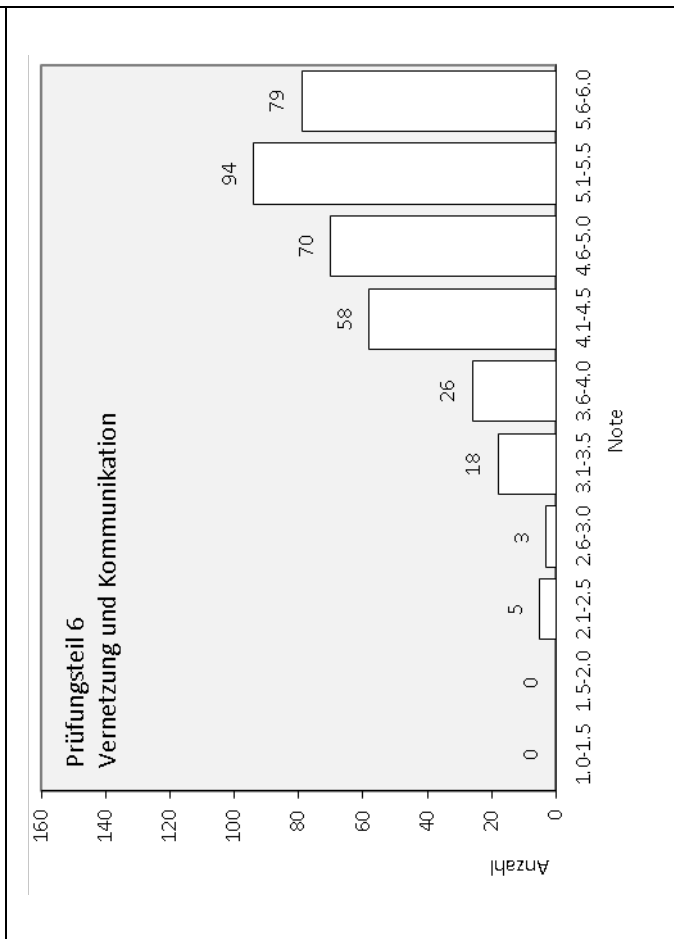
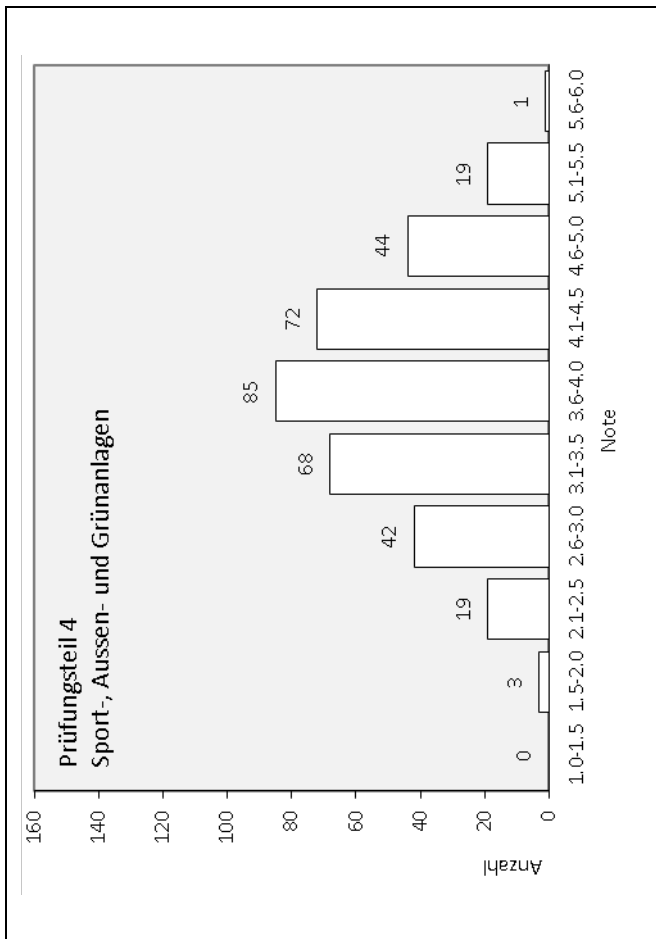
- Die Funktionsfähigkeit der zur Verfügung stehenden Geräte ist gewährleistet.
- Für die Inbetriebnahme der technischen Hilfsmittel ist der/die Kandidat/in verantwortlich, z. B.:
  - Starten und Benutzen der PowerPoint-Präsentation
  - Aufhängen von Dokumenten und Bilder

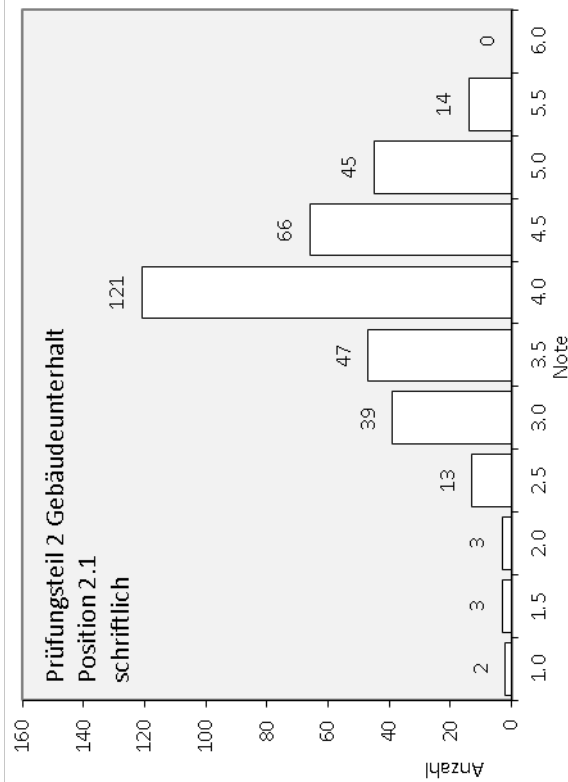
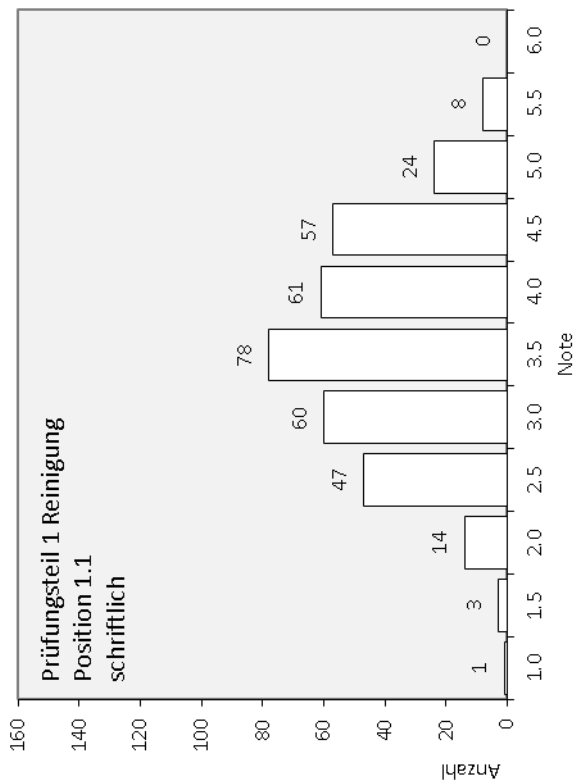
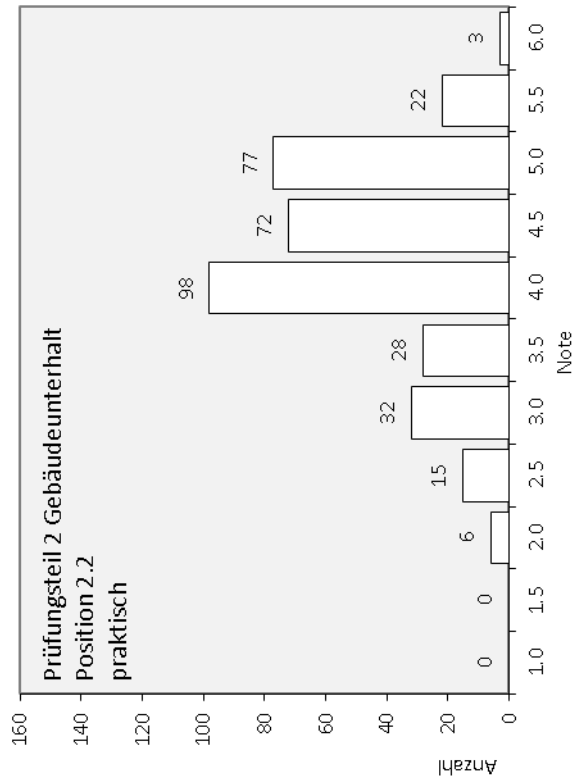
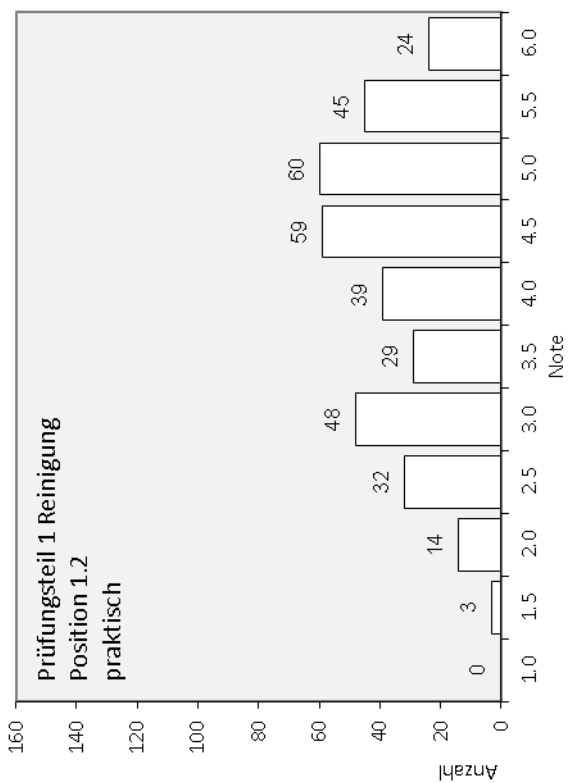
Weitere eventuelle Anpassungen, die eine tiefere Überprüfung und Bestätigung brauchen, sind erkannt und werden mit der 2. Prüfung 2017 analysiert und beurteilt.

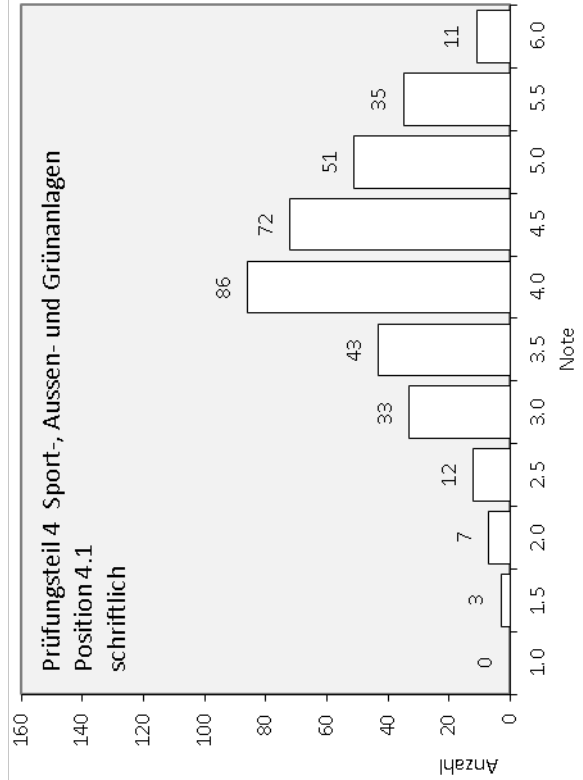
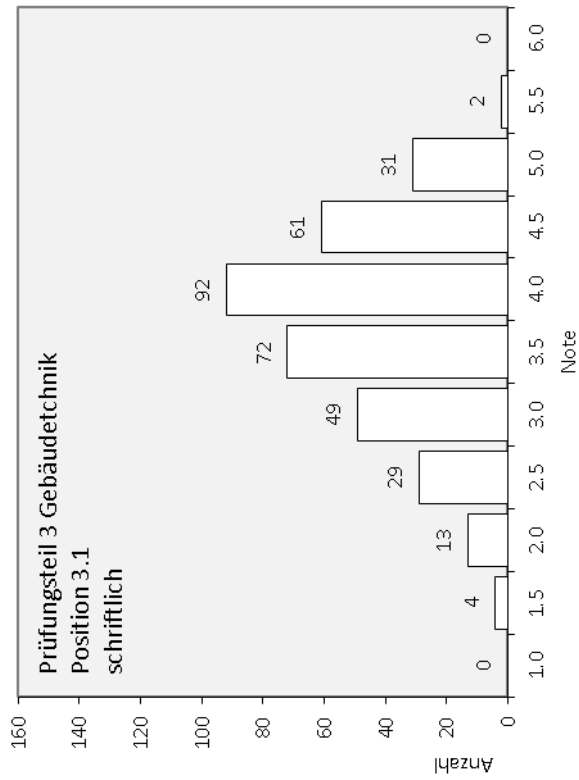
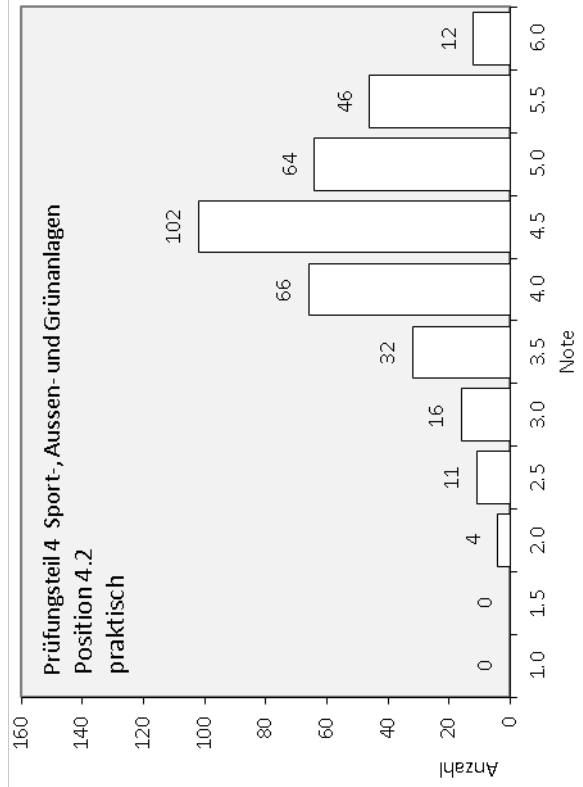
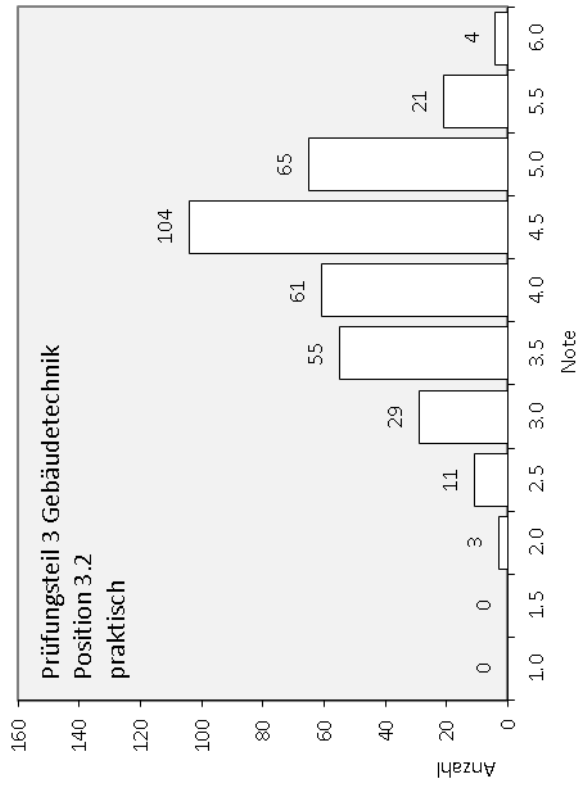
### 5 STATISTIK



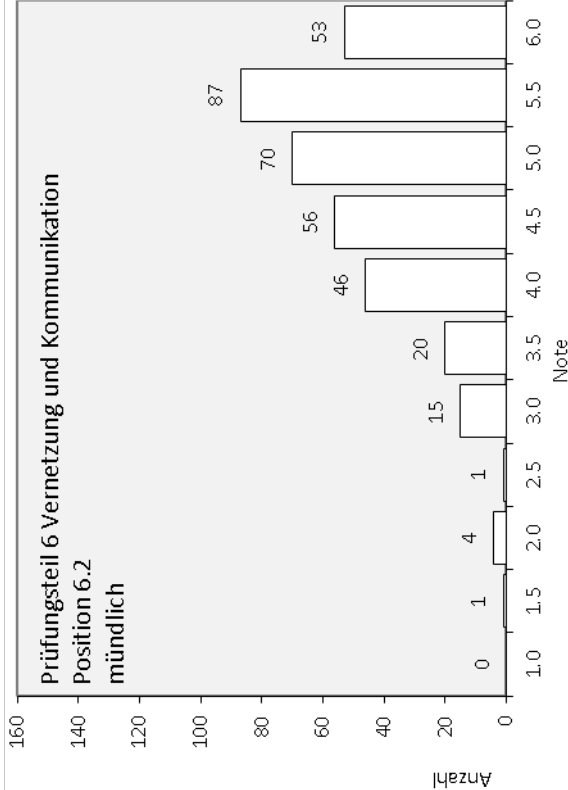
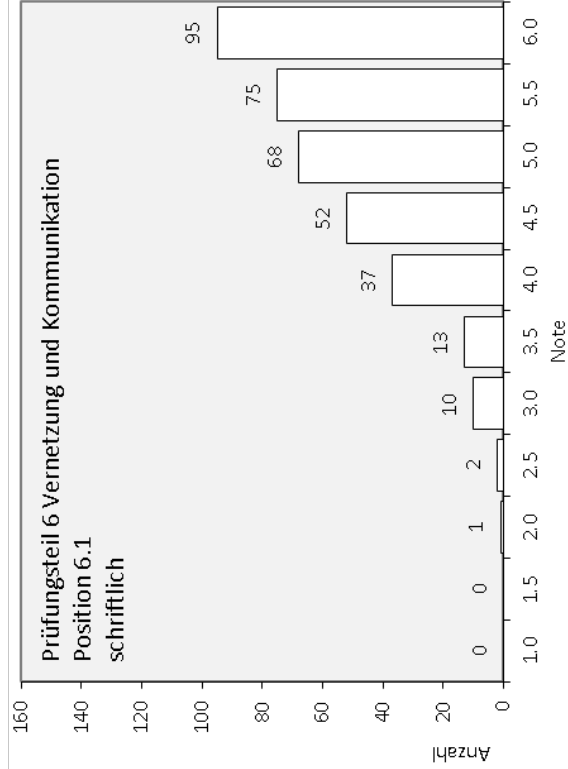
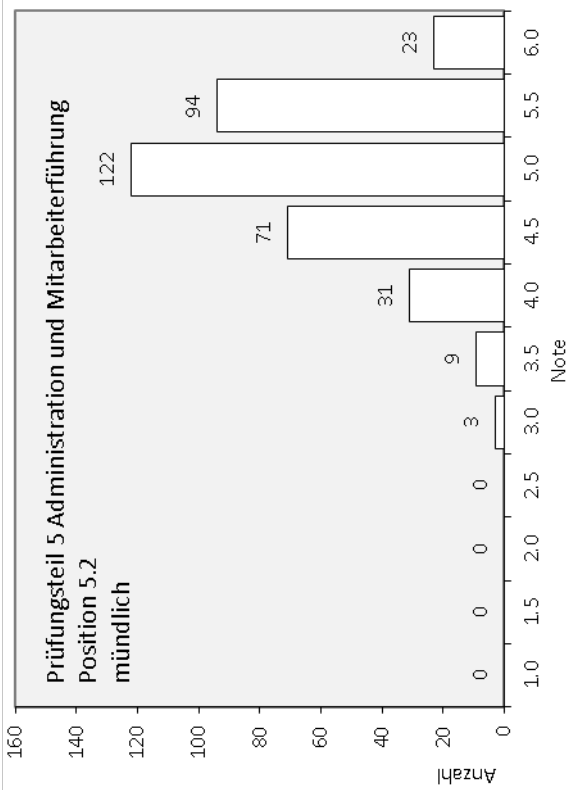
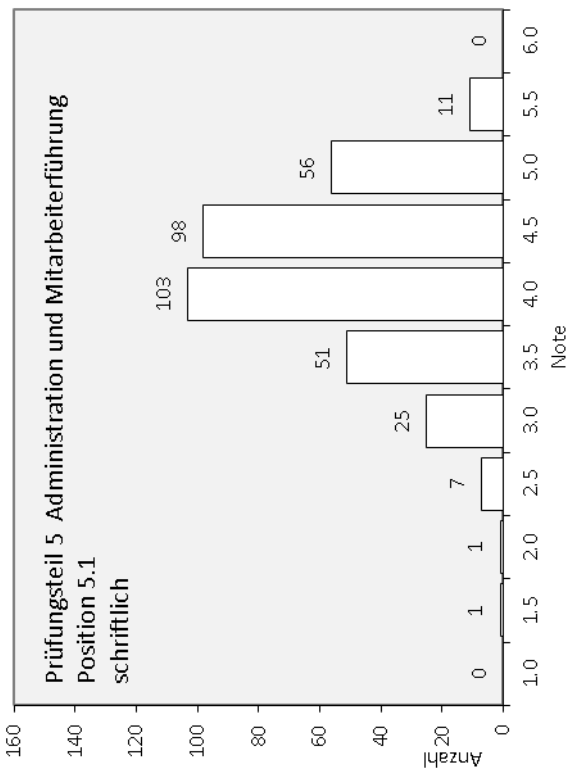












## 6 NOTENKONZEPT NACH PRÜFUNGSORDNUNG 2016

Qualifikationsbereich/Fach/Prüfungsteil Branche/Épreuve d'examen Materia/Parte d' esame			Positionsnote Note de position Voto di posizione	Prädikat/Note Prestation/Note Giudizio/Voto
1	Reinigung Nettoyage Pulizia	S	1.1	1
		P	1.2	
2	Gebäudeunterhalt Entretien des bâtiments Manutenzione dell'edificio	S	2.1	2
		P	2.2	
3	Gebäudetechnik Installations techniques des Bâtiments Componenti tecnici degli edific	S	3.1	3
		P	3.2	
4	Sport-, Aussen- und Grünanlagen Installations sportives, installations extérieures et espaces verts Aree verdi, esterne e sportive	S	4.1	4
		P	4.2	
5	Administration und Mitarbeiterführung Administration et gestion du personnel Amministrazione e gestione collaboratori	S	5.1	5
		M	5.2	
6	Vernetzung und Kommunikation Mise en réseau et communication Competenze relazionali e comunicazione	S	6.1	6
		M	6.2 <sup>1</sup>	
<b>GESAMTNOTE, NOTE GENERALE, VOTO GENERALE</b>				<b>GN, NG, VG</b>

P = Praktisch, pratique, pratico

S = Schriftlich, écrit, scritto

M = Mündlich, oral, orale

<sup>1</sup> Gewichtung, Ponderation, Ponderazione : 5x